

# Stockholmer Ehrendoktor hat auch deutschen „Film-Oscar“

Professor Gerhard Kreysa zeigt für den Kulturtkreis vier Beiträge, die die Entwicklung im Land skizzieren

Vockenhausen – Als junger Bul schenkten ihm die Eltern eine Fotokamera. Das war damals noch in der Ostzone“, erinnert sich Professor Dr. Gerhard Kreysa. In den Achtziger Jahren besorgte er sich dann eine Filmkamera. Seit 2005 lebt er in Eppstein, geboren wurde er in Dresden. Der Professor, 1945 in Dresden, beschäftigte sich seit 1973, nach Studium und Promotion, mit Problemen der Technischen Hochschule Stockholm. Er lehrte als Professor an den Universitäten Dortmund und Regensburg, ist Träger des Sächsischen Verdienstordens und Ehrenbürger der TU Clausthal. Zudem ist er Mitglied der Königlich-Schwedischen Akademie der Ingenieurwissenschaften und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften.

Seine Filme aus Wissenschaft

und Technik sind ebenso ausgezeichnet.

Er hat bereits über 25

Wettbewerbsfilme produziert

und 13 Medaillenpreise erhalten.

Der Professor ist Mitglied im

Wiesbadener Filmkreis und im

Bund Deutscher Film-Autoren.

Zweimal gewann er den Deut-

schen Filmpreis, der als „Oskar“

des Amateurfilms gilt.

In Eppstein präsentiert und

kommentiert er nun die Beiträge

„Aus einem Guss“, „Blaumachen“,

„Planet der Enkel“ und „Wenn

Am Sonntag, 4. Februar, präsentiert er seine Beiträge.

Professor Dr. Gerhard Kreysa vor einer Sequenz aus seinen Filmen. Am Sonntag, 4. Februar, präsentiert er seine Beiträge. FOTO: PRIVAT

in zahlreichen Ehrenämtern im In- und Ausland, Fragen der Forschungsförderung und der Akzeptanz von Naturwissenschaft und Technik in der Gesellschaft. Kreysa erhielt wissenschaftliche Auszeichnungen im In- und Ausland, Ehrendoktorate an der Technischen Universität Clausthal und der Königlich-Technischen Hochschule Stockholm. Er lehrte als Professor an den Universitäten Dortmund und Regensburg, ist Träger des Sächsischen Verdienstordens und Ehrenbürger der TU Clausthal. Zudem ist er Mitglied der Königlich-Schwedischen Akademie der Ingenieurwissenschaften und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften.

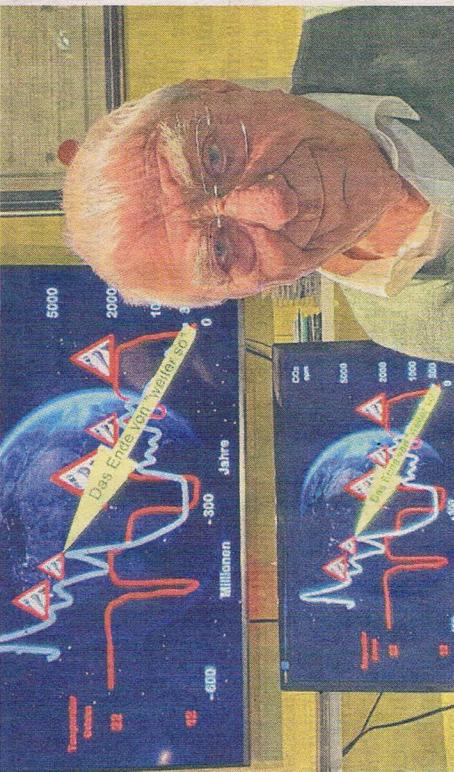
Seine Filme aus Wissenschaft und Technik sind ebenso ausgezeichnet. Er hat bereits über 25 Wettbewerbsfilme produziert und 13 Medaillenpreise erhalten. Der Professor ist Mitglied im Wiesbadener Filmkreis und im Bund Deutscher Film-Autoren. Zweimal gewann er den Deutschen Filmpreis, der als „Oskar“ des Amateurfilms gilt.

In Eppstein präsentiert und kommentiert er nun die Beiträge „Aus einem Guss“, „Blaumachen“, „Planet der Enkel“ und „Wenn Am Sonntag, 4. Februar, präsentiert er seine Beiträge.“

Um den Verzicht auf den Individualverkehr, sondern um die Nutzung des technischen Fortschritts im Interesse der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes, so Kreysa. Seine gezeigten Filme sind ein Auszug aus dem Schaffen. Denn auf Reisen hat der Eppsteiner Naturwissenschaftler auch stets die Kamera im Gepäck. Einen Ausflug zur Elbphilharmonie Hamburg, hat er in einem eineinhalbstündigen Film festgehalten. Kostlich kommentiert, eine Geschichte über zwei Antarktis-Pinguine. Beindruckend die Reise durch Namibia.

## Edelstahl, Farbstoffe und „Planet der Enkel“

„Blaumachen“ führt die Zuschauer in Kreysas Heimat Dresden. Dort befindet sich die größte Farbstoffsammlung der Welt. 25000 Exponate erschließen die Wunderwelt der natürlichen und synthetischen Farben. Die Kultur- und Technikgeschichte wird erläutert. „Planet der Enkel“ deckt die Lehren aus den fünf großen Artensterben auf, die sich in den letzten 450 Millionen Jahren auf der Erde ereignet haben. Der vierte Beitrag „Wenn möglich bitte wenden“ nimmt die Mobilitätswende ins Visier. Es geht nicht



Professor Dr. Gerhard Kreysa vor einer Sequenz aus seinen Filmen. Am Sonntag, 4. Februar, präsentiert er seine Beiträge. FOTO: PRIVAT

Am 4. Februar freuen sich Kreysa und der veranstaltende Kulturreis Eppstein auf viele Zuschauer um 17 Uhr im Rathaus I (Hauptstraße 99). Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. „efx